

GRUNDSATZERKLÄRUNG

Krieg ist alltägliche Realität für Millionen von Menschen. Durchschnittlich 40 bewaffnete Konflikte und Kriege im Jahr bedrohen sie in ihrer Existenz und hindern sie an einem menschenwürdigen Leben.

Krieg und Gewalt bilden einen Teufelskreis mit den anderen Bedrohungen, unter denen Menschen leiden: Globale Ungerechtigkeit, Armut, Umweltzerstörung und Verschwendung von Rohstoffen.

Wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieser Erklärung, schließen uns in Deutschland zur **Kooperation für den Frieden** zusammen, um mitzuhelfen, diesen Teufelskreis zu durchbrechen.

Wir treten dafür ein,

- dass kriegerische Gewalt als Mittel der Politik geächtet wird und stattdessen Methoden und Strategien der Krisenprävention und der zivilen Konfliktbearbeitung ausgebaut, aber keinesfalls in militärische Konzept eingebunden werden,
- dass das Völkerrecht als einzig legitimes Instrument zur Regelung zwischenstaatlicher Konflikte gestärkt und weiterentwickelt wird,
- dass umfassend abgerüstet wird,
- dass Kriegsursachen und -folgen, wie Armut, Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung entschlossen bekämpft werden,
- dass Menschenrechte und Demokratie weltweit mit gewaltfreien Mitteln erstritten und verteidigt werden.

Für diese Grundsätze werden wir gewaltfrei und energisch eintreten. Jede Initiative, Gruppe und Organisation, die sich diesen Grundsätzen anschließen will, laden wir ein zur Mitarbeit in unserer Kooperation.

MITWIRKENDE

Die Grundsatzerklärung haben unterzeichnet: ■ Aachener Friedenspreis e.V. ■ Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) ■ Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden ■ Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion KURVE Wustrow ■ Bremer Aktion für Kinder (BAKI) ■ Bund demokratischer WissenschaftlerInnen (BdWi) ■ Bund für Soziale Verteidigung (BSV) ■ Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) ■ Christen für gerechte Wirtschaftsordnung (CGW) ■ Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) ■ EUCOMmunity ■ Evangelische Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung von Kriegsdienstverweigerern (EAK) ■ Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland – Friedensausschüsse ■ Frauen in Schwarz Hamburg ■ Frauennetzwerk für den Frieden e.V. ■ Friedensforum Münster ■ Friedensgruppe Altenholz ■ Friedensinitiative Nottuln e.V. ■ Friedensrat Müllheim ■ Forum Ziviler Friedensdienst (forumZFD) ■ Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Hauptvorstand ■ Infostelle für Friedensarbeit, Meckenheim ■ IALANA (International Association of Lawyers against Nuclear Arms) ■ IPPNW, Deutsche Sektion der internationalen Ärzte zur Verhütung des Atomkrieges / Ärzte in sozialer Verantwortung ■ Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit ■ Internationaler Versöhnungsbund – deutscher Zweig ■ Komitee für Grundrechte und Demokratie ■ Koordinierungsausschuss der Friedensbewegung in der Region Ingolstadt ■ Lebenshaus Schwäbische Alb ■ Leserinitiative Publik e.V. ■ Menschen für den Frieden, Anti-Kriegsbündnis Düsseldorf ■ Mönchengladbacher Friedensforum ■ NaturwissenschaftlerInnen-Initiative "Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit" ■ Netzwerk Friedenskooperative ■ Netzwerk Friedenssteuer ■ Ökumenisches Friedensnetz Düsseldorf Christinnen und Christen ■ Ökumenisches Zentrum für Umwelt-, Friedens- und Eine-Welt-Arbeit, Berlin ■ Pädagoginnen und Pädagogen für den Frieden (PPF) ■ pax christi – Deutsche Sektion ■ Rhöner Friedenswerkstatt im UNESCO Biosphärenreservat, Künzell ■ Sichel schmiede, Werkstatt für Friedensarbeit in der Kyritz-Ruppiner Heide ■ Ver.di-Jugend ■ Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden

KONTAKTANSCHRIFT:

Kooperation für den Frieden
Römerstr. 88 · 53111 Bonn
Tel. 02 28 - 69 29 04 · Fax 02 28 - 69 29 06
info@koop-frieden.de · www.koop-frieden.de

Spendenkonto: Förderverein Frieden e.V.
Kto-Nr. 33 0 35 bei Sparkasse Köln/Bonn BLZ 370 501 98

Stand 06/07



Kooperation für den Frieden



Kooperation für den Frieden

» *Die wohlklingenden Begründungen für das Militär lauten zur Zeit: Sicherheit, Stabilität, Menschenrechte, Demokratie, Wohlstand, Wiederaufbau usw. Zivile Mittel und Organisationen werden in die Kriegsführung eingebaut und das Ganze mit ausgefeilten Strategien der Öffentlichkeit vermittelt.*

Es geht nicht nur darum, jeder Legitimierung des Krieges zu widerstehen. Eine Welt ohne Krieg setzt gerechte soziale und wirtschaftliche Beziehungen ebenso voraus wie gewaltfreie Methoden der Konfliktprävention und -bearbeitung.

Die Friedensbewegung hat daher viele Berührungspunkte mit anderen sozialen Bewegungen – auch international.

Innerhalb der deutschen Friedensbewegung gibt es eine große inhaltliche und organisatorische Breite und verschiedene thematische Zugänge, die dazu beitragen, friedenspolitische Forderungen in viele gesellschaftliche Bereiche einzubringen. Inhaltliche Übereinstimmungen und gemeinsame Ziele, die über eine kurzfristige Kriegsablehnung hinausgehen, können eine produktive Zusammenarbeit ermöglichen.

Gleichzeitig leiden viele Initiativen an der Begrenztheit ihrer personellen und finanziellen Möglichkeiten.

Aussicht auf Erfolg haben Kampagnen und Großaktionen in der Regel dann, wenn sie von mehreren Organisationen gemeinsam oder zumindest gleichzeitig durchgeführt werden.

Die in der Kooperation für den Frieden zusammengeschlossenen Gruppen und Organisationen haben das Ziel, in einem gleichberechtigten Dialog politische Stellungnahmen zu entwickeln und auf deren Grundlage gemeinsame Aktionen und Kampagnen ins Leben zu rufen. Sie setzen sich ein für eine aktive Friedensbewegung, die langfristig und strategisch denkt, aber auch schnell und dabei demokratisch abgestimmt handelt.

» Mitwirkende

der Kooperation für den Frieden können Organisationen, Netzwerke und Initiativen werden, nicht aber Parteien.

» Arbeitsweise

Für die kontinuierliche Arbeit trifft sich alle zwei Monate der Kooperationsrat mit etwa 10 gewählten Mitgliedern aus verschiedenen Organisationen. Die Entscheidungsfindung erfolgt im Konsens. Wenn es die Arbeit erfordert, können Gremien eingerichtet werden.

Die Mitwirkenden wählen während der jährlichen Vollversammlung drei SprecherInnen. Diese vertreten die Empfehlungen und Beschlüsse nach außen und innen. Sie entscheiden bei Bedarf kurzfristig im Konsens.

Einmal im Jahr findet eine Strategiekonferenz statt.

» Finanzierung

Die Mitgliedsbeiträge werden von der Vollversammlung beschlossen. Jedes Mitglied trägt die ihm durch die Mitarbeit entstehenden Kosten selbst. Für konkrete Aktionen wird ein eigener Finanzplan und eine für die Verwaltung der Finanzen verantwortliche Organisation bestimmt.

